

## PRESSEMITTEILUNG

### **Internationaler Tag der Pflege am 12. Mai 2021: Verbände fordern bessere Ausbildung und Honorierung von Pflegekräften für Menschen mit Diabetes**

**Berlin, den 11. Mai 2021 – In Deutschland leben etwa 340.000 Erwachsene und 32.500 Kinder und Jugendliche mit Typ-1-Diabetes sowie circa acht Millionen Menschen mit Typ-2-Diabetes. Aufgrund der guten medizinischen Versorgung hierzulande erreichen inzwischen viele Menschen mit Diabetes mellitus ein hohes Alter: Mehr als 100.000 Menschen mit Typ-1-Diabetes sind über 70 Jahre alt. Ein Viertel der Betroffenen mit Typ-2-Diabetes gehört der Altersgruppe der über 75-Jährigen an und etwa eine Million ist über 80 Jahre alt. Gleichzeitig fehlen aktuell eine Viertelmillion Vollzeitpflegekräfte. Immer mehr Diabetes-Fachabteilungen beziehungsweise -kliniken in Krankenhäusern werden zunehmend in die Bereiche Innere Medizin integriert. Darauf weisen die Deutsche Diabetes Gesellschaft (DDG), die gemeinnützige Gesundheitsorganisation diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe und die Selbsthilfeorganisation Deutsche Diabetes-Hilfe – Menschen mit Diabetes (DDH-M), Landesverband Nordrhein-Westfalen e. V. anlässlich des Internationalen Tags der Pflege am 12. Mai 2021 hin. Die Verbände fordern neben einer strukturierteren diabetologischen Grundausbildung sämtlicher Pflegekräfte eine bessere Honorierung ihres Berufs, qualitätsgesicherte und interdisziplinär ausgerichtete Fortbildungen sowie Schulungsangebote für pflegende Angehörige. Auch spezifische Beurteilungs- und gezielte Schulungsmöglichkeiten für Menschen mit Diabetes mellitus jeden Lebensalters – von der Pädiatrie bis hin zur Geriatrie – sollten besser gefördert werden.**

Mit dem demografischen Wandel und der damit einhergehenden Veränderung der Altersstruktur in unserer Gesellschaft ist auch der Anteil älterer Menschen mit Diabetes an der Gesamtbevölkerung angestiegen: Gegenwärtig ist jeder zweite Patient mit Diabetes mellitus Typ 2 über 65 Jahre alt; etwa die Hälfte davon benötigt Unterstützung in der diabetesbezogenen Behandlungspflege durch professionelle Pflegekräfte oder innerfamiliäre Laienpflege. Menschen mit Diabetes Typ 1 und Typ 2 machen bei Aufenthalten in Kliniken und Pflegeeinrichtungen, aber auch bei ambulanten Pflegediensten häufig die Erfahrung, dass Pflegekräfte sich nicht mit der Erkrankung auskennen. Norbert Kuster, Vorsitzender des Landesverbandes NRW der DDH-M, berichtet: „Pflegerinnen fehlt oft differenziertes Fachwissen, zum Beispiel wird Typ-1-Diabetes mit Typ-2-Diabetes gleichgesetzt, sie kennen sich nicht mit der Nahrungs- und Insulinberechnung aus oder wissen nicht, was bei Unter- oder Überzuckerungen zu tun ist.“ Im Arbeitsalltag Pflegerinnen erschweren außerdem Zeitmangel, organisatorische und strukturelle Probleme in der Zusammenarbeit mit dem ärztlichen Personal sowie anderen Schnittstellen die kompetente Versorgung von Menschen mit Diabetes, weiß auch diabetesDE-Vorstandsvorsitzender Dr. med. Jens Kröger: „Außerdem dürfen Pflegekräfte keine eigenständige Therapieanpassung wie etwa von Insulingaben vornehmen“, sagt der Diabetologe.

„Die Pflegeberufe- Reform mit neuer Lebensalter übergreifender Pflegeausbildung fördert nun immerhin den Erwerb heilkundlicher Kompetenzen im Bereich des Diabetes mellitus, sei es in der Erstausbildung oder an einer Hochschule im neuen Rahmenlehrplan“, erläutert Privatdozentin Dr. med. Anke Bahrmann, erste Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft „Geriatric und Pflege“ der DDG. Die Fachgesellschaft bietet seit 2015 ein Basis-Fortbildungsprogramm für Pflegekräfte sowie eine Weiterbildung zur Diabetes-Pflegefachkraft an. „Allerdings werden aktuell aufgrund des Pflegefachkraftmangels immer weniger Pflegefachkräfte für Fortbildungen freigestellt“, sagt Bahrmann. Außerdem fehlen derzeit 250.000 Vollzeitkräfte in der Pflege.

„Damit mehr Menschen sich für eine Pflegeausbildung und für eine entsprechende Weiterqualifizierung entscheiden, müssen unter anderem auch finanzielle Anreize für sie geschaffen werden“, betont die Funktionsoberärztin für Geriatrie der Klinik für Kardiologie, Angiologie und Pneumologie am Universitätsklinikum Heidelberg. „Auch der Umgang mit neuen Technologien wie unter anderem Insulinpumpen für ältere Menschen mit Typ-1-Diabetes sind wichtige, moderne Qualifikationen für Pflegende ; die dazu beitragen können, den Beruf attraktiver zu gestalten“, ergänzt Privatdozent Dr. med. Andrej Zeyfang, Chefarzt der Klinik Ostfildern und Vorstandsmitglied der AG „Geriatrie und Pflege“. Darüber hinaus müssten auch Möglichkeiten zur Schulung pflegender Angehöriger geschaffen werden, sind sich die Organisationen einig. Denn viele pflegebedürftige Menschen mit Diabetes würden primär von Angehörigen versorgt. Zudem könnte eine spezifische Beurteilung, zum Beispiel analog eines geriatrischen Assessments der Leitlinie „Diabetes im Alter“ beziehungsweise eine gezielte Schulung unter Berücksichtigung der altersspezifischen Besonderheiten die Selbsttherapie älterer Menschen mit Diabetes mellitus verbessern und ihre Kompetenzen stärken.

Der Internationale Tag der Pflege wird jährlich am 12. Mai begangen. Der Tag erinnert an den Geburtstag der britischen Krankenpflegerin und Pionierin der modernen Krankenpflege, Florence Nightingale.

Quelle:

- [Deutscher Gesundheitsbericht Diabetes 2021, S. 144 ff.](#)

---

**Über die Deutsche Diabetes Gesellschaft (DDG):**

*Die Deutsche Diabetes Gesellschaft (DDG) ist mit mehr als 9200 Mitgliedern eine der großen medizinisch-wissenschaftlichen Fachgesellschaften in Deutschland. Sie unterstützt Wissenschaft und Forschung, engagiert sich in Fort- und Weiterbildung, zertifiziert Behandlungseinrichtungen und entwickelt Leitlinien. Ziel ist eine wirksamere Prävention und Behandlung der Volkskrankheit Diabetes, von der mehr als acht Millionen Menschen in Deutschland betroffen sind. Zu diesem Zweck unternimmt sie auch umfangreiche gesundheitspolitische Aktivitäten.*

---

**diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe** ist die führende deutsche Gesundheitsorganisation für mehr als 8 Mio. Menschen mit Diabetes mellitus. Wir setzen uns aktiv für die Interessen und eine bessere Lebensqualität der Betroffenen, ihrer Angehörigen sowie der Risikopatienten ein.

Wir stellen die Menschen mit Diabetes in den Mittelpunkt und unterstützen daher Projekte, die über die Risiken einer Diabeteserkrankung aufklären, einer Erkrankung vorbeugen oder die Versorgung von Menschen mit Diabetes verbessern.

Wir mobilisieren den politischen Willen für notwendige Veränderungen im Hinblick auf eine bestmögliche Versorgung, frühzeitige Prävention und den Ausbau der Forschung. Unsere Vision ist, die Zahl von jährlich 500 000 Neuerkrankungen dauerhaft zu senken und bei allen Diabetes-Typen Folgeerkrankungen zu vermeiden.

Spendenkonto Bank für Sozialwirtschaft, IBAN: DE59 1002 0500 0001 1888 00, BIC: BFSWDE33BER

---

**Über die Deutsche Diabetes-Hilfe – Menschen mit Diabetes (DDH-M) Landesverband NRW e.V.:**

Der Landesverband NRW e. V. ist seit 1975 ein eigenständiger Verband, der die Interessen aller Diabetiker im Lande Nordrhein-Westfalen auf Landesebene bei Behörden und den Selbstverwaltungsorganen des Gesundheitswesens vertritt. Gemeinsam mit unserem Fachbeirat und in Zusammenarbeit mit anderen Fachverbänden setzen wir uns für eine Verbesserung der Lebenssituation Betroffener ein. Um diesen Aufgabenbereich noch effizienter umsetzen zu können, haben wir uns dem am 08. Juni 2012 in Berlin gegründeten Betroffenenverband Deutsche Diabetes-Hilfe – Menschen mit Diabetes – (DDH-M) angeschlossen."

---

**Ihre Kontakte für Rückfragen:**

Pressestelle DDG  
Michaela Richter  
Postfach 30 11 20, 70451 Stuttgart  
Tel.: 0711 8931-516,  
Fax: 0711 8931-167  
E-Mail: [richter@medizinkommunikation.org](mailto:richter@medizinkommunikation.org)

diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe  
Nicole Mattig-Fabian (Geschäftsführung)  
Albrechtstr. 9  
10117 Berlin  
Tel.: +49 (0)30 201 677-12  
Fax: +49 (0)30 201 677-20



E-Mail: [mattig-fabian@diabetesde.org](mailto:mattig-fabian@diabetesde.org)  
[www.diabetesde.org](http://www.diabetesde.org)  
[www.deutsche-diabetes-hilfe.de](http://www.deutsche-diabetes-hilfe.de)

Pressestelle diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe  
Julia Hommrich  
Pf 30 11 20, 70451 Stuttgart  
Tel.: 0711 8931-423  
Fax: 0711 8931-167  
E-Mail: [hommrich@medizinkommunikation.org](mailto:hommrich@medizinkommunikation.org)  
[www.diabetesde.org](http://www.diabetesde.org)  
[www.deutsche-diabetes-hilfe.de](http://www.deutsche-diabetes-hilfe.de)

Deutsche Diabetes-Hilfe - Menschen mit Diabetes  
Landesverband Nordrhein-Westfalen e. V.  
Johanniterstraße 45  
47053 Duisburg  
Tel.: 0203 608 44-0  
Fax: 0203 608 44-77  
E-Mail: [nrw@ddh-m.de](mailto:nrw@ddh-m.de)

---

*Wenn Sie keine Informationen von DDG, diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe und DDH-M NRW mehr wünschen, senden Sie bitte eine Mail an: [hommrich@medizinkommunikation.org](mailto:hommrich@medizinkommunikation.org).*